

[16]48 Januar 25., Zurzach

A

SCHREIBEN VOM DEKAN IM [FLECKEN] ZURZACH, FRANZ [KARL] BRANDENBERG, AN [ALT] AMMANN UND [DERZEITIGEN STADT- UND AMTS]RAT, [DEN STABFÜHRER DER STADT ZUG], BEAT II. ZURLAUBEN, ZUG

*"Jch hab diesen beiliegenden briefff¹ dem herren vetteren, auss früntli. wolmeinung wellen lassen zu khommen; undt weilen ich nit vermeint dass er sich so weitleüfig erstreckhen wurde, habe ich ihn von anfang zu samengelegt, undt die überschrifft draufgeschriben ehe und zu vor ein andern buchstaben geschriben worden. Weilen aber die zeit zu kurz worden, von newen solchen abzuschreiben, habe ich mit kurzer entschuldigung, sampt disem, alss Coopert, übersenden wollen, welchess der h. Vetter mir nit zur unhöfligkeit rechnen wolle. Jch hab zwar in praesenti causa ganz nichts darzu zu reden, aber ich vermein ess wurden meine hochgeehrte herren [Ammann bzw. Stabführer und Rat der Stadt Zug] leichtlich von Jhr Heiligkeit [Papst **Innozenz X.**] erhalten, dass Sie diss kloster Frawenthal [wo die Stadt Zug die Kastvogtei innehatte] nur für ihre Landkinder aufbehalten möchten. In ansehung, dz ob gleichwol sei dessen nit erzstiffter, ideoch solches mit gewalt erhalten und bej dem Seinigen verthedigt, ohne welches weder dass Gotzhauss, noch seine gueter in disem stand undt terminis verpliben wehre: Zu deme es auch billich, dass die inlendische mehr deren Jm landtwesendten gnaden undt gaben Gottes geniessen sollen alss frömbde, umb so vil mehr weil frömbde Jederzeit mehr den einlendischen humoren zuwider alss landkinder. Wann Jhr meine g. Herren dahin sich bemüen wurden, dass Sie die klosterfrawen ein andern Visitatorem² bekhemen U.G. Jesuiter [zu Luzern] oder die herren ... [der Abtei] Murj [wo damals Dominik **Tschudi** Abt war], vermein ich sei wurden dem hauptpunten zum herzen greiffen, und alssdann ein bessere disciplin in disem closter ervolgen. Wo nit so wird entlich nichts gutes drauss. dan die 2 lucernerinen [die Schwestern] Scolastica [**Keller**] undt Helena [**Bachmann**], weil Sie ietz und zu vor ehe der Prelat zu Wettingen [Niklaus I. von **Flüe**] Abt worden [was 1641 der Fall war] seine geheimeste fründin gewest; und wie es sich erscheint ietz desto mehr, so haben sei, durch den zeiten respect, dass zum besten, dass alle andre auch die abtissin [Maria Katharina III. **Letter**] muss wellen was sei wellen, oder besorgen sei müessedt es hoch gegen ermeltem Prelat entgelten. Wie ich mich dann vilmahlss verwunderet ab ihrem grossen mutwillen, und freiheit.*

Es Sagt mein S[ch]wester [Maria] Salome [Brandenberg], welche vil Jahr im dienst der F. basen [der Äbtissin] gewesen, dass meiste handel allezeit Von disen zwaen entstanden, und danach der F. Abtissin der massen die augen haben khönden ussboren und flatieren, dz Sei Sie nit habe khönden hassen. Sei haben auch mein Schwester bei den andern Frawen verhast gemacht, alss wann es Von den Frawen alles der g. Frawen schweze, und hiemit zu wägen bracht, dz es fort müessen ohn angesehen, sich im augenschein befunden, dass es ganz verschwi-gen gewesen, und mit Fleiss nichts sagen wollen, ob es gleichwol ur-sach vilmal gehabt, etwass zu sagen.

Und wann der Jenig Excommuniciert ist, welcher, eine oder andere Jn der Religion oder geistl. Stand verhinderet, abhaltet etc. Wie vil mehr Sei selbsten, wann Sei mit liegen Salvo honore, und betrug (wie mit meiner Schwester lisabet [Brandenberg] geschehen) eine die Schon den Orden Jm Novitiat antragt, verursachen, und bereden, den Orden ausszueüchen. Jtem Wem Sei die Jenige, so einen guten geist habend, allein mangelss dess gelts, auss dem Closter und gotshauss Uss-schliessen.

Jn diser Sach, uf ein Entlichen grund der Warheit, und beschaffenheit dess Conventss zu khommen, undt vilerlej practikhen so zwischen wettingen und disen zwoen lucernerer theilss wider meine g. herren die Oberkheit, theils wider mein F. bass die Abtissin, theilss in disem handel und Conspiration zu khommen, gedunkt mich, dz beste Mittel ein Extraordinari Visitation zu Sein.

Sei müest aber also beschehen.

Erstl[ich] sollen Sie alle ufs H. Evangelium Schweren, dass Sie uf alles was Sie gefragt werden, ohne betrug wellen die warheit antworten.

2.º Falss Sie dz nit halten werden Sie in Conscienz ein S[ch]were Sündt begangen, und eo ipso im bahn Sein sollen, und aller h. Sacramenten unwürdig, auch von Niemand anderst khönnendt absolvirt werden, alss vom Visitatore, uf offenbahrung der warheit.

3. Solle man ihnen in gemein zu verstehn geben, dass man viler dingen kun[d]schafft und wissenschaftt habe, auch villeicht etliche die warheit bekhennen werden. So dann eine oder andere befunden so fallirt, werde Sie mit der Excommunication, oder verbahrung oder ewigen gfangenschafft, oder mit einem newen Novitiat gestrafft werden, dz Sei müesse die letste Sein.

4. den Jenigen aber so werden die wahrheit offenbahren, welle man ergetzen: und in allweg, so Sie wass zu befürchten, beschützen.

5. die ienige auch so eine oder andere verdenkt machen werde, alss hette Sie in der Visitation etwass geschwezt, oder so einer von Jemand ufgehept, und vexirt wurde werden, mit höchster Straf, und entsetzung ihrer Stell, gebüest werden.

- 6[.] Jtem so Sei dess Ordinarij Visitoris autoritet fürchten, und sich Seintwegen zu reden entsetzen wurden, ihnen zu verstehen geben, dz wettingen nichts mehr mit disem Gotzhauss zu handeln und Schaffen haben werde, Sonder ein ander Visitor verordnet werde.
7. Solle man die leien schwesteren nit miteinander, Sonder absonderlich visitieren: wie dann inn Schöenthalischer [=Schöntal] Visitation³ nit beschehen: alda, die leienschwesteren miteinander Zum Visitor gemüessen: damit nit eine oder die ander die warheit, wie Sie besorgten, Schwezen werde; man solte die Schwester Marta [**Bilger**, von Zug] (sub rosa dico) absonderlich verhören, wie solchess mein Schwester [Maria] Salome bezeüget, obgleichwol mein Schwester khein probation machen khan; und beinebenss anzeiget, wass gestalten, die Factionen und parthen gemacht worden, und allgemeinlich Conspirt[!], nichts zu klagen, sonderlich vom g. herren, die Visitation aber khönte nebend andern puncten, uf dise Jnterrogatoria⁴ gestellt werden, welche ich darumb dem herren V. Jn latein verzeichne damit Sei auch wo notwendig; dem herren Legaten [Nuntius Francesco Giacinto Jgnazio **Boccapaduli**] ufgewisen werden khonten. diss wie gemelt Jm vertrauen, mit bit Jn geheim zu behalten dergstalten, dz Sie nit alss von mir revelirt ausskhommen. die Visitation wurde Für sich selbst offenbahren und welches zu merken dz obvermelte 7 puncten den Frawen nit Samptlich vor der Visitation vorgehalten werden söllen, damit Sei, uber die Selbige nit neue Conspiraciones machen khönden.
- 8.º Jtem dz beste Von den leien Schwestren und iüngsten angefangen zu Visitieren.
- hiemit Got und **Maria** mit unss. datum ...".

"Notanda Frauenthall"

1) s. Zurlaubiana AH 140/78

2) Zur Zeit war der Abt von Wettingen, Niklaus I. von Flüe, Visitor in Frauenthal.

3) Diese Visitation war 1642 durch den Abt von Schöntal, Christoph **Haan**, durchgeführt worden, s. Hummel/Kloster Schöntal 34.

4) s. Zurlaubiana AH 140/74